



# Rathaus Umschau

**Freitag, 10. Februar 2012**

Ausgabe 029

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>5</b>
› Städtetag: Keine Aufgaben von Bund und Ländern auf Kommunen abwälzen	5
› Der Wettbewerb für Jutier- und Tonnenhalle beginnt: München mitgestalten – Raum für Kreative	5
› Kunstprojekt „Zweite Haut“ von Stefan Wischnewski	6
› Infoabend „Das Plusenergiehaus – Minikraftwerk mit Zukunft“	7
› „Die Zaubergeige“ von Franz Graf von Pocci in der Monacensia	8
› Stadtbibliothek Giesing: Vernissage „Lyric(s) & Graffiti“	9
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 8. bis 9. Februar	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
› Demonstrationsgeschehen von Rechts am Samstag, den 19.11.2011, darlegen	11

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

# Terminhinweise

Wiederholung

## **Montag, 13. Februar, 11 Uhr, Müllerstraße 14**

Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtdirektor Axel Markwardt vom Kommunalreferat stellen das neu gebaute Wohn- und Geschäftshaus an der Müllerstraße 14 vor. Bei einem Rundgang durch das Haus mit der beauftragten Architektin, Sybille Hüther (H2R Architekten, München), werden die neuen Wohnungen besichtigt. In bester Innenstadtlage entstehen hier zu Mietpreis reduzierten Konditionen zwölf neue Wohnungen und zwei neue Stadthäuser, die auf Basis des Münchner Mietspiegels vom Kommunalreferat vermietet werden. Aufgrund seiner Gesamtenergiebilanz entspricht der neue Gebäudekomplex dem Niedrig-Energie-Haus-Standard. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

## **Dienstag, 14. Februar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße**

Circus Krone schenkt Münchner Seniorinnen und Senioren eine Sondervorstellung und hat dafür 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. In Vertretung des Oberbürgermeisters spricht Stadtrat Christian Müller (SPD) Grußworte. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 40 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.

## **Mittwoch, 15. Februar, 9.15 Uhr, Burgstraße 4, Zimmer 200/2. Stock**

28. Plenumsitzung des Münchner Seniorenbeirates. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Vorlage des Fachausschusses 7 „Visionen“.

## **Mittwoch, 15. Februar, 10 Uhr, Mittermayrstraße 25**

Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Iphigenie Daniel im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

## **Mittwoch, 15. Februar, 11 Uhr,**

### **Zentrale BayWa AG, Großer Sitzungssaal, Arabellastraße 4**

Oberbürgermeister Christian Ude stellt die drei neuen Hauptgesellschafter der Solarinitiative München (SIM) vor. Zum Jahresbeginn sind die BayWa AG sowie die Inka Holding und die Südhausbau der Initiative beigetreten. Neben dem OB nehmen an der Pressekonferenz teil Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der SWM-Geschäftsführung, Roland Schuler, Vorstandsmit-



glied der BayWa AG, Prof. Dr. Matthias Ottmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Südhausbau, und Dr. Jannik Inselkammer, Geschäftsführender Gesellschafter der Inka Holding. Dr. Harald Will, Geschäftsführer der SIM, zieht nach einem Jahr eine erste Bilanz.

Die Solarinitiative München wurde im Dezember 2010 von der Landeshauptstadt und den Stadtwerken München (SWM) mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Zahl der Solarstromanlagen auf Münchens Dächern deutlich zu steigern.

**Mittwoch, 15. Februar, 11 Uhr, Schaustellersammlung  
im Stadtmuseum, 3. Obergeschoss, St.-Jakobs-Platz 1**

Tourismusedirektorin und Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl gibt das Ergebnis des geschlossenen Wettbewerbs um das Oktoberfest-Plakat 2012 bekannt.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Mittwoch, 15. Februar, 11 Uhr,  
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60**

Jahres-Pressekonferenz des Museums Villa Stuck zu Ausstellungen und Aktivitäten 2012 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck.

Der japanische Architekt Terunobu Fujimori und Hannes Rössler, Kurator, erläutern das Ausstellungskonzept der Ausstellung „Terunobu Fujimori. Werkschau 1986-2012“; Victor Tupitsyn spricht zur Ausstellung des russischen Künstlers Andrei Molodkin, „Liquid Black“. Weiteres Thema der Jahres-Pressekonferenz ist das Ausstellungsprojekt „Die Sammlung Gunter Sachs“.

**Mittwoch, 15. Februar, 11 Uhr, Ratstrinkstube**

Pressegespräch zu den Special Olympics National Summer Games für Menschen mit geistiger Behinderung, die vom 20. bis 26. Mai in München stattfinden. Stadtschulrat Rainer Schweppe stellt das Volunteer- und Fanprogramm der Landeshauptstadt vor, das von Münchner Schulen gestaltet wird. Gesprächspartner zum Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ sind unter anderem Detlef Parr, Vize-Präsident von Special Olympics Deutschland, sowie Dr. Heidemarie Lux, 1. Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer.



**Mittwoch, 15. Februar, 11.30 Uhr,**

**Café Nymphenburg auf dem Viktualienmarkt**

Elke Fett, Vorsitzende der Interessensgemeinschaft Viktualienmarkt, Axel Markwardt, Stadtdirektor des Kommunalreferats, Gerhard Harter, stellvertretender Zweiter Werkleiter der Markthallen München, und Christl Lang, Vorsitzende des Vereins der tanzenden Marktfrauen e.V., stellen gemeinsam das Programm für den diesjährigen Faschingsdienstag auf dem Viktualienmarkt vor. Der Verein der tanzenden Marktfrauen feiert 2012 sein 25-jähriges Bestehen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Mittwoch, 15. Februar, 17 Uhr,**

**Foyer 3. Obergeschoss Gasteig, Rosenheimer Straße 5**

Eröffnung der Ausstellung „Projekt Einstein“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Haimo Liebich, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Dr. Florian Bieberbach, Kaufmännischer Vorstand der Stadtwerke München.

Im Zusammenwirken der beiden städtischen Gesellschaften Stadtwerke und MVHS wird für die MVHS neben dem Gasteig mit zirka 9.000 Quadratmetern ein zweiter zentraler Lernort in der Einsteinstraße am Max-Weber-Platz gebaut. Am Wettbewerb für die Gestaltung eines modernen Bildungszentrums in der Einsteinstraße 28 hatten 20 Architekturbüros aus dem In- und Ausland teilgenommen. Die Ausstellung zeigt die Beiträge der Preisträger sowie weitere drei Entwürfe, die eine Anerkennung erhielten. Die Preisträger sind: 1. Platz: raupach architekten und Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten (München); 2. Platz: SLIK Architekten und H.J. Jauch Landschaftsarchitekt (Zürich) und 3. Platz: Atelier 30 Architekten GmbH und GTL Landschaftsarchitektur Städtebau (Kassel).

Die Ausstellung ist vom 15. bis 24. Februar zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

## **Bürgerangelegenheiten**

**Freitag, 17. Februar, 14 bis 15.30 Uhr,**

**BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

# Meldungen

## **Städtetag: Keine Aufgaben von Bund und Ländern auf Kommunen abwälzen**

(10.2.2012) Auf der Sitzung des Hauptausschusses in Freiburg hat sich der Deutsche Städtetag gestern ausführlich mit seinen Forderungen zur Gemeindeverkehrsfinanzierung befasst. In dem einstimmig verabschiedeten Beschluss heißt es wörtlich: „Der Hauptausschuss fordert einen prinzipiellen Verzicht auf Versuche, Aufgaben des Bundes und der Länder im Bereich des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) auf die kommunale Ebene abzuwälzen.“

Derzeit versucht bekanntlich der Freistaat Bayern beim Projekt 2. Stammstrecke, fehlende Zahlungen des Bundes nach dem GVFG auf die kommunale Ebene und zwar ausschließlich auf die Landeshauptstadt München abzuwälzen. Die Stadt soll mit 350 Millionen Euro für fehlende Zahlungen der Bundesrepublik einspringen. Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetags: „Deutschlands Bürgermeister haben mit ihrem einstimmigen Beschluss deutlich gemacht, dass ein solcher Versuch, Aufgaben des Bundes auf die kommunale Ebene abzuwälzen, auf einhellige Ablehnung stößt.“

## **Der Wettbewerb für Jutier- und Tonnenhalle beginnt: München mitgestalten – Raum für Kreative**

(10.2.2012) Unter dem Motto „Kreativen Raum schaffen“ startet das Kulturreferat den Wettbewerb zur Zukunft der Jutier- und der Tonnenhalle. Das Kulturreferat lädt alle Interessierten zu einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 29. Februar, 18 Uhr, mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers im Roten Würfel der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Lothstraße 64, ein.

Erstmals in München entsteht ein neues Viertel, auf dem es neben Wohnraum auch viel Platz für Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft geben soll – das Kreativquartier am Leonrodplatz: Geplant sind 900 Wohnungen, aber ebenso Arbeitsateliers, Büros, Produktionsstätten, Ausstellungsflächen Spielorte, Probenräume und mehr sind in den denkmalgeschützten Industriehallen vorstellbar. Wofür diese beiden Hallen inhaltlich stehen werden, soll mit Beteiligung der Bevölkerung und mit Hilfe der Kunst- und Kreativschaffenden dieser Stadt bei einem Ideenwettbewerb entwickelt werden. Teams aus unterschiedlichen Sparten aus Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft, Wissenschaft und Architektur sollen bei dem interdisziplinären Wettbewerb ein Konzept für die beiden denkmalgeschützten Hallen an der Dach-

auer Straße erarbeiten. In einem Beteiligungsverfahren werden die besten Konzepte ausgewählt, prämiert und weiterentwickelt.

Die Veranstaltung am 29. Februar wird über das Wettbewerbsformat, dessen Wege und Ziele sowie die Beteiligungsmöglichkeiten informieren und vor allem auch Gelegenheit zum Gespräch über das Projekt geben. Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung bis 22. Februar unter  *kreativen-raum-schaffen@muenchen.de*  wird gebeten. Nähere Informationen zum Projekt sind auch unter  *www.muenchen.de/kreativquartier*  zu finden.

„Kreativen Raum schaffen“ ist ein mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung durchgeführtes Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert wird.

### **Kunstprojekt „Zweite Haut“ von Stefan Wischnewski**

(10.2.2012) Am Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, wird im Gasteig in der Glashalle die Ausstellung „Zweite Haut“ von Stefan Wischnewski eröffnet. Mit seinem Kunstprojekt reflektiert der in München lebende Künstler das vielfältige Fanwesen in München und die Identifikation mit der eigenen Stadt, die über den einzelnen Verein hinausgeht. Das diesjährige offizielle Münchner Kindl des Festings München e.V. wird bei der Eröffnung mit anwesend sein. Als „Botschafterin Münchens“ vom Künstler eingeladen, wird sie die Collage, die als Symbol für die Stadt München in Form einer Kutte genäht ist, mit enthüllen.

Die Vereinsfarben, Wappen und Abzeichen unterschiedlichster Sport-, Kultur- und Freizeitvereine funktionieren für viele nicht nur als Zeichen der Einheit und Zusammengehörigkeit, sie sind für die Anhänger längst zu einer „zweiten Haut“ geworden. Seit September 2011 sammelte Stefan Wischnewski in verschiedenen Vereinen Textil-Utensilien, die er gemeinsam mit Vereinsmitgliedern zu einer „Münchner Vereinscollage“ in Form eines Münchner-Kindl-Gewandes vernähte. Durch den aktiven Einbezug der Vereinsmitglieder wurden nicht nur Einblicke in das kreative Arbeiten vermittelt, die Mitwirkenden wurden Teil eines kollektiven Schaffensprozesses. Die gemeinsam erarbeitete Skulptur ist im Anschluss an die Ausstellung im Gasteig in eingeladenen Vereinshäusern wie weiteren halböffentlichen Orten im Stadtraum Münchens zu sehen.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Zweite Haut“ am Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, im Gasteig, Glashalle, sprechen Brigitte von Welser, Geschäftsführerin der Gasteig München GmbH, und Dr. Elisabeth Hartung, Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Die Ausstellung ist vom 16. bis 29. Februar täglich von 8 bis 23 Uhr im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss ist die Collage vom 1. bis 22. März im SVN München e.V., Staudingerstraße 20, am 5. Mai im TSV Milbertshofen, Wilhelm-Wagenfeld-Straße, beim TSV Waldtrudering, Rotkehlchenweg 2, beim Sommerfest im Juli und vom 7. bis 22. Juli im TSV Forstenried-München zu sehen. Weitere Termine und Infos werden zeitnah unter [www.haltemal.de](http://www.haltemal.de) bekannt gegeben.

Das Projekt „Zweite Haut“ wird durch das Kulturreferat München/Freie Kunst im öffentlichen Raum gefördert, durch die teilnehmenden Vereine und durch die Gasteig München GmbH unterstützt. „Zweite Haut“ ist Teil der Reihe „Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an“, die in 2011 als Programm von Freie Kunst im öffentlichen Raum initiiert wurde. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/kunst](http://www.muenchen.de/kunst).

### **Infoabend „Das Plusenergiehaus – Minikraftwerk mit Zukunft“**

(10.02.2012) Plusenergiehäuser sind Gebäude, die im Jahresmittel mehr Energie produzieren, als für deren Betrieb beispielsweise beim Heizen, für die Warmwasserbereitung oder den Betrieb elektrischer Geräte benötigt wird. Über die gegenwärtige Technik von Plusenergiehäusern und die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten berichtet Mareike Ettrich von der Technischen Universität München am Mittwoch, 15. Februar, ab 19 Uhr, im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ, Engelschalkinger Straße 166). Der Eintritt für den vom Bauzentrum München organisierten Infoabend ist kostenlos.

Der Vortrag bietet einen anschaulichen Überblick über die Hintergründe und die technischen Konzepte bei der Planung und Entwicklung von Plusenergiehäusern, die man auch als Minikraftwerke bezeichnen könnte. Ebenso werden deren Potenziale im Hinblick auf den Nutzerkomfort, die Energiefrage und nicht zuletzt den Klimaschutz dargestellt. Anhand von Beispielen bereits realisierter Gebäude zeigt Ettrich, dass der Standard von morgen schon heute realisierbar ist.

Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München. Das ÖBZ liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arbellaparks. Die Engelschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das ÖBZ mit der U-Bahnlinie 4 (Haltestelle „Arbellapark“) und dann

weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189 (Haltestelle „Cosimapark“), oder zu Fuß entlang der Engelschalkinger Straße (rund zehn Minuten) zu erreichen. Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Engelschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

### **„Die Zaubergeige“ von Franz Graf von Pocci in der Monacensia**

(10.2.2012) Am Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr, bietet das städtische Literaturarchiv Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, im Begleitprogramm zur Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe. Jörg Hube. Ein Künstlerleben“ eine szenische Lesung mit Musik: der Schauspieler Robert Joseph Bartl trägt seine Fassung der „Zaubergeige“ von Franz Graf von Pocci vor – eine Hommage an Jörg Hube und dessen Alter Ego, den „Herzkasperl“ „Die Grethe liebt den Kasperl, der Kasperl liebt eigentlich auch die Grethe, wenn da nicht der ewige Heißhunger auf ... a paar Maß Bier und zwölf Paar Bratwürste wäre und der Hunger nach Macht! Einmal selbst der große Zampano sein und sich von keinem Dienstherrn oder Großbauern sagen lassen müssen, was zu tun und was zu lassen ist! - Mit seiner Zaubergeige verhilft der berühmte Münchner Dichter Franz Graf von Pocci dem Kasperl Larifari zu Macht, Ansehen und schönen Frauen...“

Musikalisch begleitet wird die Lesung von Angelika Lichtenstern, Violine, und Markus Elsner, E-Piano. Eva Demmelhuber, die Kuratorin der Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe“, hält eine Einführung

Robert Joseph Bartl wurde am Wiener Max-Reinhardt-Seminar, u. a. bei Klaus Maria Brandauer, zum Schauspieler ausgebildet. Er tritt an vielen großen deutschsprachigen Bühnen auf und war zuletzt zehn Jahre lang festes Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel unter Dieter Dorn. Der mehrfach ausgezeichnete Schauspieler machte sich auch mit seinen Leseprogrammen einen Namen.

Karten zum Preis von 8 Euro sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Die Ausstellung „Mein Kopf ist eine Bombe. Jörg Hube. Ein Künstlerleben“ ist noch bis zum 8. Juni in der Monacensia zu besichtigen. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Mittwoch, Freitag von 10.30 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 10.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia).





### **Stadtbibliothek Giesing: Vernissage „Lyric(s) & Graffiti“**

(10.2.2012) Am Freitag, 17. Februar, wird um 11 Uhr in der Stadtbibliothek Giesing, St.-Martin-Straße 2, die Ausstellung „Lyric(s) & Graffiti“ mit einer Vernissage eröffnet, die von Schülern der Mittelschule an der Ichostraße kulinarisch unterstützt wird. Zum zweiten Mal fand in der Münchner Stadtbibliothek mit Schülern einer Mittelschule das Projekt „Lyric(s) & Graffiti“ statt. In Kooperation mit Kultur & Spielraum e.V. und der Färberei entstanden im Ganztagsunterricht großformatige Gedichtinterpretationen. Die Jugendlichen hatten einige Wochen lang die Möglichkeit, sich kreativ und eigenverantwortlich mit Sprache, Ausdruck und Bildender Kunst zu beschäftigen. Selbst gewählte Gedichte wurden diskutiert, Eindrücke und Emotionen in eine eigene Bildsprache übersetzt. Unterstützung erhielten sie bei der Umsetzung „ihrer“ Texte von Z-Rok und Zombie, zwei Graffiti-Künstlern der Färberei.

Die Werke sind bis zum 16. März in der Stadtbibliothek Giesing zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Das Projekt wurde durch die finanzielle Unterstützung des Vereins „Gesellschaft macht Schule e.V.“ sowie durch Beiträge der Kooperationspartner Kultur & Spielraum e.V. und der Färberei, einer Einrichtung des Kreisjugendrings München-Stadt ermöglicht.

**Achtung Redaktionen:** Pressevertreterinnen und Pressevertreter sind zu der Vernissage herzlich eingeladen. Anmeldung erbeten per E-Mail an [katrin.fleischmann@muenchen.de](mailto:katrin.fleischmann@muenchen.de) oder telefonisch unter 18 93 12 90.

### **Winterdienstbilanz für die Zeit vom 8. bis 9. Februar**

(10.2.2012) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Einsatzzahlen:

Personal: 1.043                      Fahrzeuge: 762

Streuguteinsatz:

Salz: 671,1 t                      Splitt: 1.276,8 t

Kosten der Einsatztage: 667.436,26 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 9

Bisherige Einsatztage: 92

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2011/2012: 9.586.358,68 Euro



## **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

### ***Dienstag, 14. Februar***

9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Kulturausschuss – Kleiner Sitzungssaal

im Anschluss Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –  
Kleiner Sitzungssaal

ca. 14.15 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

### ***Mittwoch, 15. Februar***

9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –  
Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –  
Großer Sitzungssaal

### ***Donnerstag, 16. Februar***

9.30 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal

9.30 Uhr Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal

14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 10. Februar 2012

## **Demonstrationsgeschehen von Rechts am Samstag, den 19.11.2011, darlegen**

Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 21.11.2011

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zum Thema „Demonstrationsgeschehen von Rechts am Samstag, den 19.11.2011“ vom 21.11.2011 zur Beantwortung überlassen. Zunächst darf ich mich für die gewährte Terminverlängerung bei Ihnen bedanken.

Ihrer Anfrage stellten Sie folgenden Sachverhalt voran:

*„Wie kann zukünftig verhindert werden, dass verbotene Versammlungen von Rechtsextremisten dennoch durchgeführt werden dürfen?“*

*Am Samstag, den 19.11.2011 war von stadtbekanntem Rechtsextremisten zunächst eine Kundgebung am Heimeranplatz unter dem perfiden Motto „Kriminelle Ausländer raus“ angemeldet worden. Diese wurde vom Kreisverwaltungsreferat verboten. Hiergegen haben die Anmelder keine Rechtsmittel eingelegt, so dass dieses Verbot (zunächst) rechtskräftig wurde. Am Samstag, den 19.11.2011 wurde über rechtsextreme Netzwerke dann doch aufgerufen, sich um 12.00 Uhr am Ostbahnhof zu versammeln. Von dort aus wollten die Rechtsextremisten offensichtlich zu einer zwischenzeitlich wohl ebenfalls angemeldeten Kundgebung und Demonstration Am Hart fahren. Dies wurde von der Polizei aber als Ersatzveranstaltung gewertet und ebenfalls verboten. Im Anschluss daran haben Rechtsextremisten eine weitere Demonstration zum Harras angemeldet. Diese wurde wohl ebenfalls verboten – vom Gericht aber dennoch ermöglicht.“*

Hierzu haben Sie im Einzelnen folgende Fragen gestellt:

#### **Frage 1:**

*Wie stellt sich das Demonstrationsgeschehen von Rechts für Samstag, den 19.11.2011 im Einzelnen dar?*

**Frage 2:**

*Wann waren städtische Behörden in die Anmeldungen für rechtsextreme Versammlungen für diesen Tag involviert und wie haben sie jeweils entschieden?*

**Frage 3:**

*Wie hat die Polizei vor Ort die einzelnen Versuche der Neonazis bewertet, Versammlungen trotz des Verbotes am Heimeranplatz durchzuführen?*

**Antwort zu den Fragen 1, 2 und 3:**

Zu den Fragen wurde auch das Polizeipräsidium München befragt. Zusammenfassend kann Folgendes berichtet werden:

Mit Telefax vom 17.11.2011 zeigte die rechtsextreme Gruppierung BIA München eine Versammlung für den 19.11.2011 beim Kreisverwaltungsreferat an. Unter dem Titel „Kriminelle Ausländer raus“ sollten sich am Heimeranplatz 20 Teilnehmer versammeln.

Hierzu wurde eine behördliche Gefahrenprognose angestellt, die zum Ergebnis hatte, dass bei Durchführung der Versammlung die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Sinne des Art. 15 Abs. 1 BayVersG nicht mehr gewährleistet ist.

Grund hierfür war, dass einer Versammlung der BIA – auch und gerade unter Berücksichtigung der personellen Verflechtungen mit den weiteren Gruppierungen des rechten Spektrums in München – mit dem Thema „Kriminelle Ausländer raus“ zu einem Zeitpunkt, zu dem in ganz Deutschland und der Welt über die jüngst aufgedeckten terroristischen Taten rechtsextremer Täter diskutiert wurde, eine einzigartige Provokationswirkung in der öffentlichen Wahrnehmung zukam, die nur als Verhöhnung der Mordopfer verstanden werden konnte.

In Folge wurde die Versammlung der BIA durch das Kreisverwaltungsreferat am 18.11.2011 verboten; die BIA verzichtete auf Rechtsmittel im Eilverfahren.

In der Nacht vom 18. auf den 19.11.2011 (um 22.16 Uhr) zeigte der Rechtsextremist S. beim Polizeipräsidium München eine Eilversammlung gemäß Art. 13 Abs. 3 BayVersG zum Thema „Verfassungsschutz abschaffen! Staatsterrorismus bekämpfen!“ an. Diese Versammlung sollte am 19.11.2011 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr vor dem Anwesen des Landesam-

tes für Verfassungsschutz in der Knorrstraße 139 stattfinden. Als Route wurde folgende Wegstrecke angegeben: U-Bahnhaltestelle „Am Hart“ – Knorrstraße 139. Die Teilnehmerzahl sollte „30 plus x“ betragen. Als Versammlungsleiter sollte der ebenfalls als Rechtsextremist bekannte Herr B. fungieren.

Die Versamlungsanzeige wurde durch das Polizeipräsidium München bearbeitet und als Ersatzveranstaltung für die bereits am 18.11.2011 durch das Kreisverwaltungsreferat München verbotene Versammlung der BIA bewertet und entsprechend am 19.11.2011, um 11.20 Uhr, telefonisch verboten. Gegen diesen mündlichen Verwaltungsakt wurden bislang keine Rechtsmittel eingelegt.

Soweit der Anlass für eine Versammlung kurzfristig entsteht, handelt es sich um eine sog. Eilversammlung. Art. 13 Abs. 3 des Bayerischen Versammlungsgesetzes enthält Festlegungen über die Zuständigkeit für solche Eilversammlungen. Danach können Eilversammlungen entweder bei der zuständigen Versammlungsbehörde oder bei der Polizei angezeigt werden. Die weitere Bearbeitung übernimmt dann jeweils die Behörde, bei der die Anzeige einging, am 19.11.2011 also die Polizei.

Am 19.11.2011, um 11.30 Uhr, zeigte Herr B. beim Polizeipräsidium München, aufgrund des erlassenen Versamlungsverbot es gegen die von Herrn S. angezeigte Versammlung, seinerseits eine Versammlung zum Thema „Argumente statt Verbote“ am Ostbahnhof, Ausgang Friedenstraße, an.

Auch diese Versamlungsanzeige wurde durch das Polizeipräsidium München bearbeitet und ebenfalls als Ersatzveranstaltung für die bereits am 18.11.2011 durch das Kreisverwaltungsreferat München verbotene Versammlung der BIA bewertet und verboten. Herr B. legte Rechtsmittel ein, die jedoch bis zu einer gerichtlichen Entscheidung hierüber keine aufschiebende Wirkung entfalteteten.

Daraufhin wurde durch die Polizei am 19.11.2011, um 12.00 Uhr, gegen eine Gruppe von ca. 30 Personen des rechten Spektrums, die sich in der Friedenstraße eingefunden hatten, ein Platzverweis ausgesprochen.

Die Personen fuhren daraufhin einzeln mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Fröttmaning und warteten dort auf die Entscheidung des Verwal-

tungsgerichts München hinsichtlich des von Herrn B. eingereichten Antrags gegen das erteilte Versammlungsverbot.

In Folge ordnete das Verwaltungsgericht München die aufschiebende Wirkung gegen das vom Polizeipräsidium München ausgesprochene Verbot der von Herrn B. angezeigten Versammlung in der Friedensstraße an. Nach Kenntnisnahme des gerichtlichen Beschlusses wurde durch Herrn B. eine sich fortbewegende Versammlung zum Thema: „Verfassungsschutz abschaffen, jetzt erst recht – Gegen Staatsterrorismus: Argumente gegen Verbote“ angezeigt.

Diese Versammlung wurde laut polizeilicher Stellungnahme um 16.49 Uhr vom Versammlungsleiter Herrn B. eröffnet und verlief von der Boschetsrieder Straße 5 über die Plinganserstraße zum Harras, wo sie um 17.51 Uhr beendet wurde.

An der Versammlung des Herrn B. nahmen in der Spitze 42 Personen teil.

Das Kreisverwaltungsreferat wurde durch die Polizei über die Anmeldungen der Eilversammlungen informiert.

**Frage 4:**

*Trifft es zu, dass das Verwaltungsgericht in seiner Eilentscheidung vom Samstag beschlossen hat, für das Verbot eine aufschiebende Wirkung herzustellen und somit die Versammlung der Neonazis zum Harras erst ermöglicht wurde? Was waren im Einzelnen die Entscheidungsgründe des Gerichts?*

**Antwort:**

Auch zu dieser Frage wurde das Polizeipräsidium München befragt, nachdem dieses für die Bearbeitung der angezeigten Eilversammlung zuständig war.

Es trifft zu, dass gegen das Verbot der zweiten Eilversammlung ein Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung gestellt wurde und in Folge das Verwaltungsgericht München die aufschiebende Wirkung gegen das vom Polizeipräsidium München ausgesprochene Verbot der von Herrn B. angezeigten Versammlung in der Friedenstraße angeordnet hat (VG München, Beschluss vom 19.11.2011, Az. M 7 S 11.5563).

Zu den Entscheidungsgründen des Verwaltungsgerichts München ist Folgendes bekannt:

Zunächst ist festzuhalten, dass Herr B. seinen Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung damit begründet hat, dass es sich bei seiner Versammlung um keine Ersatzveranstaltung für die vom Kreisverwaltungsreferat verbotene Versammlung der Gruppierung BIA München handeln würde.

Das Verwaltungsgericht München gab diesem Antrag statt und begründete dies u. a. damit, dass gegen das Vorliegen einer Ersatzveranstaltung für die am 18. November 2011 verbotene Versammlung nicht nur der Umstand, dass es sich um verschiedene Anmelder (und Versammlungsleiter) handeln würde, spreche, sondern auch, dass verschiedene Versammlungsorte und -themen in Rede stünden. Dass alle drei Anmelder dem rechten Lager angehören würden, reiche nicht aus, um den Nachweis für eine Umgehung des von der Landeshauptstadt München verfügten Verbots einer Ersatzveranstaltung zu führen.

Auch eine Interessenabwägung spreche für den Antragsteller. Das Grundrecht der Versammlungsfreiheit sei für den demokratischen Rechtsstaat von überragender Bedeutung. Das bedeute, dass gewichtige Gemeinwohlinteressen vorliegen müssen, um eine Einschränkung dieses Grundrechts zu rechtfertigen.

**Frage 5:**

*Wie kann in Zukunft verhindert werden, dass Neonazis so lange Versammlungen anmelden, bis sie es schaffen eine durchzuführen?*

**Antwort:**

Sowohl aus Sicht der Versammlungsbehörde, wie auch aus Sicht des Polizeipräsidiums München müssen alle Versammlungsanzeigen immer im Einzelfall geprüft werden. Ein pauschales Verbot oder eine Verhinderung ist nicht möglich.

Für die Versammlungsanzeige hat der Gesetzgeber in Art. 13 Abs. 1 BayVersG eine Frist von 48 Stunden vor der Bekanntgabe festgeschrieben, die aber in den Fällen der sog. Eilversammlungen unterschritten werden kann (Art. 13 Abs. 3 BayVersG). In den Fällen der sog. Spontanversammlungen entfällt die Anzeigepflicht sogar ganz (Art. 13 Abs. 4 BayVersG).

Die Bewertung, ob eine Gefährdung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vorliegt, umfasst im Falle eines Versammlungsverbots immer auch die Frage der Ersatzveranstaltung; diese werden bei Versammlungsverböten in aller Regel mitverboten.

Die Annahme, dass tatsächlich eine Ersatzveranstaltung gegeben ist, unterliegt aber engen rechtlichen Grenzen (vgl. BVerfG, 1 BvQ 23/00 vom 18.8.2000, Absatz-Nr. 31 f. zu sog. Tarnveranstaltungen).

Sofern die später angezeigte Versammlung nicht als Ersatzveranstaltung zu der verbotenen Versammlung gewertet werden kann, bedarf es für versammlungsrechtliche Maßnahmen nach Art. 15 Abs. 1 oder 2 BayVersG der Prognose einer unmittelbaren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Liegen die Tatbestandsvoraussetzungen vor, entscheidet die Behörde unter sorgfältiger Abwägung aller Umstände des Einzelfalls in pflichtgemäßen Ermessen. Das Versammlungsverbot kommt als schwerster denkbarer Eingriff nur als ultima ratio und nach Prüfung aller geeigneten minderschweren Maßnahmen in Betracht (Wächtler/Heinhold/Merk, BayVersG, RN 19 zu Art. 15).

Alle Maßnahmen der zuständigen Behörden, egal ob Versammlungsbehörde oder Polizei, können selbstverständlich dann aber, auch im Eilverfahren, gerichtlich überprüft und aufgehoben werden.



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Februar 2012

### **Nachfrage:**

#### **Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!**

Anfrage Stadträte Robert Brannekämper und Richard Quaas (CSU)

### **Sachstand Hanns-Seidel-Platz**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Hans Podiuk (CSU)

### **Welchen Schutz genießen naturschutzfachlich hochwertige Flächen in München wirklich?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger und Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

### **Personalkosten Bürgerentscheid – Stadt muss für Transparenz sorgen**

Anfrage Stadtrat Dr. Jörg Hoffmann (FDP)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Antragsteller:  
Stadträte  
Richard Quaas  
Robert Brannekämper

**ANFRAGE**  
10.02.12

**Nachfrage:  
Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand,  
das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!**

Die Stausituation am Isarring hat sich in der West-Ost-Richtung im Gegensatz zu den Prognosen und Hoffnungen der zuständigen städtischen Dienststellen seit Mitte letzten Jahres, dem Zeitpunkt meiner letzten Anfrage zu diesem Thema, in keiner Weise gebessert. Während auf der Ost-West-Fahrbahn die durchgeführten Maßnahmen zumindest eine gewisse Erleichterung gebracht haben, hat sich der tägliche Stau zu den Hauptverkehrszeiten in der Gegenrichtung eher noch vergrößert.

Hier herrscht ganz offenbar bei den zuständigen städtischen Dienststellen nach wie vor das Prinzip Hoffnung. In Beantwortung meiner Anfrage vom 1.6.2011 zu diesem Problem führt das Planungsreferat u.a. aus:

*„Seit 13.05.2011 – also nach insgesamt 4 Jahren – sind die Rampen zum Föhringer Ring wieder befahrbar. Erfahrungsgemäß ist zunächst eine Eingewöhnungszeit von mindestens 1/2 Jahr abzuwarten, bevor Rückschlüsse auf eine Veränderung des Verkehrsgeschehens möglich sind. Daher ist es aus fachlicher Sicht nicht überraschend, dass nach 2 Wochen noch keine signifikanten Rückverlagerungen vom Mittleren Ring auf den Föhringer Ring festzustellen sind“.* Weiter wird vom Referat dann ausgeführt, dass Baustellen im Bereich des Effnerplatzes und in Richtung St. Emmeram die Leistungsfähigkeit des Mittleren Rings auf den Zufahrtsrampen herabsetzen würden. Dann schreibt das Referat: *„Es wird nach wie vor davon ausgegangen, dass im Laufe der nächsten Monate eine Normalisierung des Verkehrsgeschehens auf dem Isarring in West-Ost-Richtung eintritt“:*

Nun war und ist das Problem nicht der Rückstau vom Effnerplatz - schon ab der Einmündung Gyslingstraße fließt der Verkehr in der Regel wieder - sondern die Einmündung der Dietlindenstraße in den Mittleren Ring, die zu den täglichen, eklatanten Stausituationen bis auf die BAB 9 schon vor der Ausfahrt München Schwabing und bis in den Petuertunnel zurück führt und eine Normalisierung ist nicht eingetreten, im Gegenteil, die Lage ist eher noch schwieriger geworden, obwohl die Baustellen am und hinter dem Effnerplatz zwischenzeitlich weitestgehend abgeschlossen sind.

Nach wie vor ist jetzt ganz offensichtlich das Prinzip Hoffnung der städtischen Verwaltung nicht aufgegangen und es wurden weitere wertvolle Monate verplempert, um nach Lösungen zur Abhilfe dieses Verkehrsproblems zu suchen.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Was gedenkt die Stadt nunmehr für Maßnahmen zu ergreifen, nachdem sich die tägliche Stausituation am Isarring in West-Ostrichtung, auch nach über einem halben Jahr nicht positiv verändert hat, wie von der Stadt prognostiziert, sondern sogar noch zugenommen hat?
2. Wird jetzt endlich vom Prinzip Hoffnung auf belastbare Fakten und Untersuchungen umgestellt, um auch in dieser Fahrtrichtung, wie auf der Gegenseite schon vorgesehen, wirksame Abhilfen für diesen Dauerstau in den Hauptverkehrszeiten zu schaffen?
3. Sind die, in der Antwort vom 27.6.2011 angekündigten Verkehrszählungen vorgenommen worden, wenn ja, jeweils wann und welches Ergebnis haben sie gebracht?
4. Nachdem der Antragsteller selbst beobachtet hat, dass auf Teilen des Streckenabschnitts offensichtlich Verkehrszähler auch in Ferienzeiten unterwegs waren, gibt es auch aktuelle Zählungen in den Hauptlastzeiten und jetzt im Winter?
5. Bis wann können die Autofahrer endlich damit rechnen, dass die *„beteiligten Fachdienststellen geeignete Lösungsmöglichkeiten prüfen und ggf. den Stadtrat mit diesem Thema befassen“*?
6. Wann ist dann endlich mit konkreten Maßnahmen vor Ort zu rechnen, um die Stausituation deutlich zu verbessern?

gez.  
Richard Quaas  
Stadtrat

gez.  
Robert Brannekämper  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Antragsteller:  
Stadtrat  
Hans Podiuk  
Stadträtin  
Beatrix Burkhardt

**ANFRAGE**

10.02.12

**Sachstand Hanns-Seidel-Platz**

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 30.06.2010 wurde der Stadtrat über das Ergebnis des Wettbewerbs Hanns-Seidel-Platz informiert. Gleichzeitig wurde das Planungsreferat beauftragt, das Bauleitplanverfahren auf der Basis der Ergebnisse weiterzuführen.

Nun wird bekannt, dass das Kulturreferat, zuständig für das neue Kulturzentrum, und das Sozialreferat, zuständig für das Sozialbürgerhaus, unterschiedliche Vorstellungen bezüglich der zeitlichen Realisierung ihrer Projekte haben, weshalb der städtebauliche Entwurf überarbeitet werden muss.

Wir fragen daher:

1. Wie ist der Stand des Verfahrens?
2. Für wann ist eine Befassung des Stadtrates vorgesehen?
3. Wann kann nach derzeitigem Stand mit der Realisierung des geplanten Kulturzentrums gerechnet werden?
4. Haben die Verzögerungen finanzielle Auswirkungen?

gez.  
Hans Podiuk  
Stadtrat

gez.  
Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 10.02.2012

## Anfrage

### **Welchen Schutz genießen naturschutzfachlich hochwertige Flächen in München wirklich?**

Nach einer Pressemitteilung des Landesbund für Vogelschutz vom 02.02.2012 wird das landesweit bedeutsame Biotop am Gleislager Neuaubing derzeit als „Müllablageplatz“ genutzt. Bemängelt wird außerdem, dass die zugesicherte gleichzeitige Herstellung der Ausgleichsflächen für den Eingriff der neuen Zufahrtsstraße und des Vereinsheim des ESV Neuaubing noch nicht in Angriff genommen wurde. Ein vom Landesbund für Vogelschutz in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten kommt außerdem zu dem Schluss, dass die Baugenehmigung für die Straße und das Vereinsheim rechtswidrig ist.

Der Eingriff in eines der hochwertigsten Biotope in München am Gleislager Neuaubing wurde lange auch im Stadtrat diskutiert und von Bürgerprotesten begleitet. Alternativlösungen mit einem wesentlich geringeren Eingriff in das Biotop konnten sich nicht durchsetzen. Ein wichtiges Argument war dabei immer, dass der Eingriff in den sehr hochwertigen Bereich des Biotops dadurch ausgeglichen werde, dass bereits vor Beginn der Baumaßnahmen ein Teil der Ausgleichsflächen erstellt werde und die sehr schützenswerten Pflanzen und Tiere auf die neuen Flächen umgesiedelt werden könnten. Außerdem werde ein großer Teil des Biotops durch die Maßnahme erhalten, gesichert und damit geschützt.

Die Realität zeigt nun jedoch ein anderes Bild: Planung und Umsetzung klaffen weit auseinander und eine Kontrolle der Maßnahmen findet nicht statt.

### **Wir fragen daher:**

1. Warum wurden die Ausgleichsflächen nicht parallel zu den Baumaßnahmen hergestellt?
2. Wurden, wie zugesichert, bereits im Vorfeld Pflanzen auf die Ausgleichsflächen umgesetzt?
3. Wer ist für die Kontrolle der Maßnahmen zuständig und wie wurden die Baumaßnahmen überwacht?
4. Welche Maßnahmen wurden auf den verbleibenden Biotopflächen zur Pflege und Sicherung durchgeführt?
5. Wer ist für die Pflege zuständig?

6. Wurden diese Pflegemaßnahmen überprüft?

7. Von wem wurden die Querungshilfen für die Zauneidechsen hergestellt und wurde dazu Fachwissen eingeholt?

8. Inwieweit wurde die Stadt München in die Maßnahmen eingebunden?

9. Wie beurteilt das Planungsreferat die Rechtsmeinung, dass die Genehmigung für die Zufahrtsstraße und das Vereinsheim nicht nach § 35 BauGB hätte erteilt werden dürfen?

10. Welches Vorgehen schlägt das Planungsreferat vor, um Eingriffe in naturschutzfachlich hochwertige Flächen zukünftig tatsächlich so naturverträglich umzusetzen wie es beschlossen wurde und bei externen Maßnahmenträgern auch zu überwachen?

Initiative:

Sabine Krieger

Paul Bickelbacher

Boris Schwartz

Mitglieder des Stadtrates



**Dr. Jörg Hoffmann**  
**MITGLIED IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN**

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

10.02.2012

**Schriftliche Anfrage**  
**Personalkosten Bürgerentscheid – Stadt muss für Transparenz sorgen**

In der Anlage 3 der Beschlussvorlage Nr.: 08-14 / V 08414 zum Ratsbegehren "3. Start- und Landebahn am Flughafen München" Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids heißt es zur Höhe der Personalkosten:

„Der Bürgerentscheid kann mit vorhandenem Personal durchgeführt werden, sodass keine zusätzlichen Personalkosten anfallen.“

Diese Aussage entspringt kameralistischem Denken und ist in einem doppelten Haushalt schlicht falsch. In Anbetracht solcher Aussagen der Verwaltung stellt sich die Frage, warum Stadtrat und Verwaltung seit Jahren an komplexen Produktdatenblättern mit Vollkostenberechnungen feilen, wenn am Ende wieder von ohnehin entstehenden Kosten („Eh-da-Kosten“) die Rede ist.

Solche Kosten gibt es in der Kosten- und Leistungsrechnung auf Vollkostenbasis, die wir in unseren Produktdatenblättern führen (wollen), nicht. Es darf sie auch nicht geben, denn alle in der Verwaltung entstehenden Kosten sind verursachungsgerecht umzulegen. Dies gilt selbstverständlich auch für die Personalkosten und auch für Einzelprojekte wie die Durchführung eines Ratsbegehrens.

Ich frage daher den Herrn Oberbürgermeister:

Wie hoch sind die durch die Durchführung des Ratsbegehrens/Bürgerentscheids „3. Start- und Landebahn am Flughafen München“ entstehenden Personalkosten auf Vollkostenbasis?

Gez.  
Dr. Jörg Hoffmann  
Stellv. Fraktionsvorsitzender